

Abnorme Laufbildung beim Reh

In einem Heiderevier war der Rehwildabschuß noch nicht erfüllt. Ich setzte mich an einer rund 500 m langen und 200 m breiten Fläche an, die von Kieferndickungen begrenzt wurde. Die Dämmerung war schon weit fortgeschritten, als aus der gegenüberliegenden Dichtung eine Geiß mit zwei Kitzen austrat. Das zweite Kitz „humpelte“ 20 m hinterher. Als es aus dem Schatten der Kiefern kam, sah ich, wie jämmerlich schwach es war. Außerdem konnte es den linken Hinterlauf nicht aufsetzen.

Als ich mich überzeugt hatte, daß das Kitz nicht nur schonte, sondern das Kniegelenk offensichtlich steif war, ging alles sehr schnell. Ich entsicherte, strich an einem Kiefernstämmchen an, schoß und sah das Kitz zusammenbrechen. Nach einer Wartezeit ging ich zum Anschuß, um es zu versorgen.

Jetzt kam eine große Überraschung. Das Kitz hatte fünf Schalenpaare (Abb. 1). Ungefähr 7 cm unterhalb des Kniegelenks teilte sich der linke Hinterlauf in zwei gleich lange „Unterläufe“ mit voll ausgebildeten Schalen.

Diese Wachstumssteigerung nennt man in der Fachliteratur Polydaktylie, wie man sie auch bei Menschen kennt. Im Tierreich kommen solche krankhaften Veränderungen hauptsächlich beim Hausschwein vor. Bei der Polydaktylie handelt es sich um eine Vervielfachung des Gliedmaßendes distal vom Basipodium. Überzählige Zehen entstehen, wenn mehr Strahlen des Metapodiums und Akropodiums ausgebildet werden, als für die betreffende Tierart spezifisch sind. Die Röntgenaufnahmen zeigen in Abb. 2 und 3 den krankhaften und in Abb. 4 und 5 einen normal ausgebildeten Hinterlauf.

In der Literatur werden drei verschiedene Ursachen für die Polydaktylie genannt: 1. die durch Spaltung, Verschiebung oder Zerspaltung der Basipodiumelemente bedingte Polydaktylie; 2. die entwicklungsbedingte Zehenverdopplung (atavistische Polydaktylie); 3. die bilateral-symmetrisch auftretende, in der Keimanlage und damit erbliche Polydaktylie.

Die beiden letzteren Ursachen scheinen uns völlig auszuschließen, da die unter 2. aufgeführte Polydaktylie schon sehr lange Zeit zurückliegen müßte (u. W. ist kein derartiger Fall bei Rehwild je beschrieben worden) und die unter 3. genannte erbliche Polydaktylie bisher in diesem und in benachbarten Revieren noch nie beobachtet wurde. Vergleicht man die Röntgenaufnahmen, so erkennt man deutlich, daß es bei dem er-

Abb. 1 (rechts) zeigt den abnormen Hinterlauf des Rehkitzes

Die Röntgenaufnahmen (unten) geben in Abb. 2 u. 3 (v.l.) den krankhaften und in Abb. 4 u. 5 einen normal ausgebildeten Hinterlauf wieder



legten Rehkitz zu einer Spaltung der Basipodiumelemente, nämlich des Meta- und Akropodiums, gekommen ist und damit zur Ausbildung eines zweiten Schalenpaares. Die beiden Schalenpaare liegen sich in einem Winkel von etwa 70° gegenüber. Abb. 2 und 3 zeigen darüber hinaus die regelrechte Einstrahligkeit des Metapodiums und die regelrechte Anlage des Gliedendes.

Ernst Gerstetter und Dr. H. Maier

Über Anomalien dieser Art wurde auch schon in WuH 68. Jg., S. 878, und 69. Jg., S. 200, berichtet.

Schriftleitung